



Laudatio

des Staatsministers Prof. Dr. Bausback

zur Aushändigung des Verdienstkreuzes am Bande

an Herrn Anton Bachl

am 25. März 2014

im Justizpalast in München

Es gilt das gesprochene Wort

Einleitung

Anrede!

Vor kurzem fiel mir mal wieder ein bekanntes **Gedicht** in die Hände, das auf eine eher **verhaltene** Ansicht des Autors zum Thema „**Ehrenämter**“ schließen lässt:

"Willst Du froh und glücklich leben,
laß' kein Ehrenamt Dir geben.
Willst Du nicht zu früh ins Grab,
lehne jedes Amt gleich ab.
So ein Amt bringt niemals Ehre,
den der Klatschsucht scharfe Schere,
schneidet boshaft Dir, schnipp-schnapp,
Deine Ehre vielfach ab.
Wieviel Mühe, Sorgen, Plagen,

wieviel Ärger mußt Du tragen,
gibst viel Geld aus, opferst Zeit
und der Lohn? Undankbarkeit!
Drum, so rat' ich Dir im Treuen,
willst Du Weib und Kind erfreuen,
soll Dein Kopf Dir nicht mehr brummen,
laß das Amt doch anderen Dummen."

Sehr geehrter Herr Bachl,

ich bin froh, dass Sie diesen Ratschlag - der
übrigens Wilhelm Busch oder auch Joachim
Ringelnatz zugeschrieben wird - **nicht
beherzigt haben!** Denn unsere Gesellschaft
braucht Menschen wie **Sie**. Menschen, die eben
nicht nur an sich selbst denken, sondern sich
nach Kräften für das Gemeinwesen einsetzen.

Gratulation

Ich freue mich daher sehr, dass Ihnen Bundespräsident Joachim Gauck das **Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland** verliehen hat, und gratuliere Ihnen dazu sehr herzlich!

Der Verdienstorden ist die **höchste Anerkennung**, die die Bundesrepublik Deutschland für Verdienste um das Gemeinwohl ausspricht.

Er ist ein **sichtbares Zeichen des Dankes und der Anerkennung** für ein besonderes Engagement zum Wohle der Allgemeinheit.

Und Sie,

sehr geehrter **Herr Bachl**,

haben diesen Dank und diese Anerkennung
mehr als **verdient!**

Laudatio

Sie haben nicht nur Ihre beruflichen Aufgaben
stets überaus engagiert und gewissenhaft
erledigt. Nein, Sie haben daneben auch die **Zeit,**
Kraft und Motivation gefunden, sich für das
Wohl und die Belange der Bediensteten des
Justizvollzugs einzusetzen.

Schon im Jahre 1992 wurden Sie zum stellvertretenden Landesvorsitzenden des „Fachverbandes der Bayerischen Justizvollzugsbediensteten“ - kurz JVB - gewählt. Vier Jahre später wurden Sie dann **Landesvorsitzender** - und machten Ihre Sache so **hervorragend**, dass Sie auch in den Jahren 2000, 2004 und 2008 im Amt bestätigt wurden.

Sie waren auch genau der **Richtige** für diesen Posten!

Aufgrund Ihrer Loyalität;

aufgrund Ihrer unbedingten Bereitschaft, sich für andere einzusetzen;

und natürlich aufgrund Ihres außergewöhnlichen Engagements.

Sie haben die Mühen und den Verlust an Freizeit, der mit dem Amt verbunden war, nicht gescheut. Ihnen war es wichtiger, für Ihre Kolleginnen und Kollegen etwas bewegen zu können; nur an Ihre eigenen Belange zu denken, lag und liegt Ihnen fern.

Und das zeichnet Sie ganz besonders aus!

Nicht nur für den JVB haben Sie sich engagiert. Schon seit etlichen Jahren gehören Sie dem **Hauptvorstand des Bayerischen Beamtenbundes** an; nach wie vor sind Sie aktives Mitglied in verschiedenen Kommissionen.

Besonders hervorheben möchte ich auch, dass Sie einen erheblichen Beitrag zu den Vorarbeiten zur **Einführung des neuen Dienstrechts in Bayern** geleistet haben -

und damit an einer wahren Mammutaufgabe erfolgreich mitgewirkt haben!

Ihr außergewöhnliches Engagement reichte und reicht sogar **über die Grenzen unseres Freistaats hinaus.**

Seit 20 Jahren sind Sie in der Vorstandschaft des **Bundes der Strafvollzugsbediensteten Deutschlands**, des **BSBD**. Nachdem Sie zunächst Beisitzer und dann stellvertretender Bundesvorsitzender dieses Verbandes waren, wurden Sie erstmals 2006 zum **Bundesvorsitzenden** gewählt.

Wer Ihre beeindruckenden Leistungen kennt, den wird es **nicht überraschen**: Auch nach Ihrem Ausscheiden aus dem aktiven Erwerbsleben lehnen Sie sich nicht einfach gemütlich zurück.

Nein, Sie üben **nach wie vor** das Amt des Bundesvorsitzenden des BSBD aus - mit unverminderter Einsatzbereitschaft!

Und beweisen dabei stets Ihren hervorragenden **Sachverstand**, Ihr hohes **Verantwortungsbewusstsein** und Ihre Fähigkeiten im **Umgang mit Menschen**.

Diese Eigenschaften haben Sie auch als langjähriges Mitglied des örtlichen **Personalrats der Justizvollzugsanstalt Straubing** und im **Hauptpersonalrat** bewiesen.

Stets haben Sie es verstanden, einander entgegengesetzte Interessen auszugleichen und sachgerechte Lösungen für Konflikte zu finden.

Sie haben die seltene Fähigkeit, den Menschen wirklich **zuzuhören** und ihre **Probleme ernst zu nehmen**. Das ist sicher einer der Gründe, warum Sie so beliebt und hoch angesehen waren und sind.

Sie haben aber auch nie das **Wohl der Institution als Ganzes** aus den Augen verloren. Das machte Sie seit jeher zu einem wertvollen Verhandlungspartner, der nachdrücklich für die Belange der Justizvollzugsbediensteten eintrat, aber dabei auch **diplomatisch dachte und handelte** und **ausgleichend wirkte**.

Abschluss

Sehr geehrter Herr Bachl,

zumindest in Ihrem Fall hat das eingangs zitierte Gedicht **Unrecht**. „So ein Amt bringt niemals Ehre“, heißt es da. Doch Ihre Leistungen weiß man durchaus zu schätzen und zu würdigen -

und darum darf ich Ihnen hier und heute das Verdienstkreuz am Bande überreichen.

Zu dieser hohen Auszeichnung gratuliere ich Ihnen nochmals sehr herzlich und wünsche Ihnen für die weitere Zukunft alles Gute!